

## Offener Brief an alle Tirolerinnen und Tiroler

Nach den Ereignissen der letzten Tage ist es mir ein Anliegen, mich persönlich an Sie zu wenden. Ich wurde während eines Kuraufenthaltes mit Vorwürfen rund um meine Wohnsituation konfrontiert. Seither habe ich mir ausführliche Gedanken zu allen geäußerten Aspekten gemacht und bin zur Überzeugung gelangt, dass aus heutiger Sicht einige der genannten Vorwürfe nachvollziehbar sind. Wie die Politologen Anton Pelinka und Ferdinand Karlhofer bereits dargelegt haben, ist gegenwärtig moralisch vieles anders zu beurteilen als noch vor 25 Jahren. Dennoch möchte ich mich zunächst zu einigen wichtigen Vorwürfen konkreter äußern.

- In den Jahren 1964-1988 erhielt ich eine Dienstwohnung, die mir als Heimleiter und Geschäftsführer zur Verfügung gestellt wurde. Neben der Leitung des Schülerheimes war ich auch für alle Nebenbetriebe (z.B.: Restaurant, Tanzschule oder Sommervermietung) zuständig. So wie andere Personen hatte ich klare Vereinbarungen mit dem privaten Verein Technikerhaus. Die Wohnung wurde steuerlich als Dienstwohnung eingestuft.
- Auf Wunsch des Vereins – verbunden mit der Zusicherung auf Lebzeiten bleiben zu dürfen – habe ich 1988/89 einen zuvor getätigten Hauskauf rückgängig gemacht und auf eigene Kosten eine größere Wohnung adaptiert. Die Bewertung der damaligen Wirtschaftsprüfer hat unter Berücksichtigung meiner Vereinstätigkeit in weiterer Folge einen geringen Mietpreis ergeben.
- 2010 wurden mir die getätigten Investitionen ins Gebäude vom Verein Technikerhaus erstattet. Vor dem Verkauf des Technikerhauses wurde jenes Wohnrecht für mich und meine Frau im Grundbuch eingetragen. Die Wohnung gehört mir also nicht, sondern dem jeweiligen Hauseigentümer und die Nutzungsmöglichkeit fällt auch an diesen zurück.
- Im Zuge meiner Verkaufsbemühungen (der Heimbetrieb musste 2010 aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt werden) wurde das Haus u.a. dem Land Tirol, der Stadt Innsbruck, der TILAK, der Neuen Heimat, der Diözese und Caritas sowie anderen Wohn- und Studentenheimträgern angeboten. Keiner zeigte Interesse am Erwerb. Der Verkauf erfolgte letztlich auf der Basis eines von der Neuen Heimat in Auftrag gegebenen Schätzgutachtens.

- Das Technikerhaus (bestehend aus Schülerheim und Technikerzentrum) gehörte einem privaten Verein und nicht der öffentlichen Hand. Land und Stadt waren stets in Kontakt mit dieser Einrichtung und wurde von diesen auch genutzt (z.B.: Olympische Spiele 1976 oder Jugendaustausch mit Partnerstädten). Öffentliche Subventionen wurden ausschließlich dem Schülerheim gewährt, von allen im Landtag vertretenen Parteien alljährlich beschlossen und zudem regelmäßig von den zuständigen Ämtern überprüft.

Diese in aller Kürze vorgetragenen Aspekte können das komplexe Spektrum der laufenden Diskussion nicht abdecken. Detaillierte Angaben sichere ich den zuständigen Behörden im Falle einer Anfrage zu. Weiters möchte ich meine Ausführungen als verkürzte Sachverhaltsdarstellung und nicht als moralische Rechtfertigung verstanden wissen. Wie anfangs bereits erwähnt, bin ich mittlerweile der Meinung, dass sich das öffentliche Bewusstsein mit den Jahren gewandelt hat. Die Ausprägungen einer veralteten politischen Kultur müssen sich dem Blick einer kritischeren Öffentlichkeit unterziehen und der erhöhten Sensibilität muss Rechnung getragen werden.

Jene Sensibilität spiegelt sich allerdings in den herrschenden Verhältnissen nicht wider. Ich bin daher zum Entschluss gekommen, dass ich hiermit mit sofortiger Wirkung aus der ÖVP austrete und alle erhaltenen Ehrungen zur Verfügung stelle. Dieser Schritt wird darüber hinaus von einer persönlichen Enttäuschung begleitet, da u.a. eine von mir an den Landeshauptmann übermittelte Erklärung (E-Mail vom 13. August) nicht in der Öffentlichkeit kommuniziert wurde und meine Partei stattdessen lieber um eine Vorverurteilung bis hin zur persönlichen Beleidigung meinerseits bemüht war.

Abschließend möchte ich aufgrund meines angeschlagenen Gesundheitszustandes um Verständnis bitten, dass keine weitere öffentliche Stellungnahme von mir erfolgen wird.

Helmut Mader

Innsbruck am 29. August 2015